

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im Bildungssystem:

doppelt benachteiligt

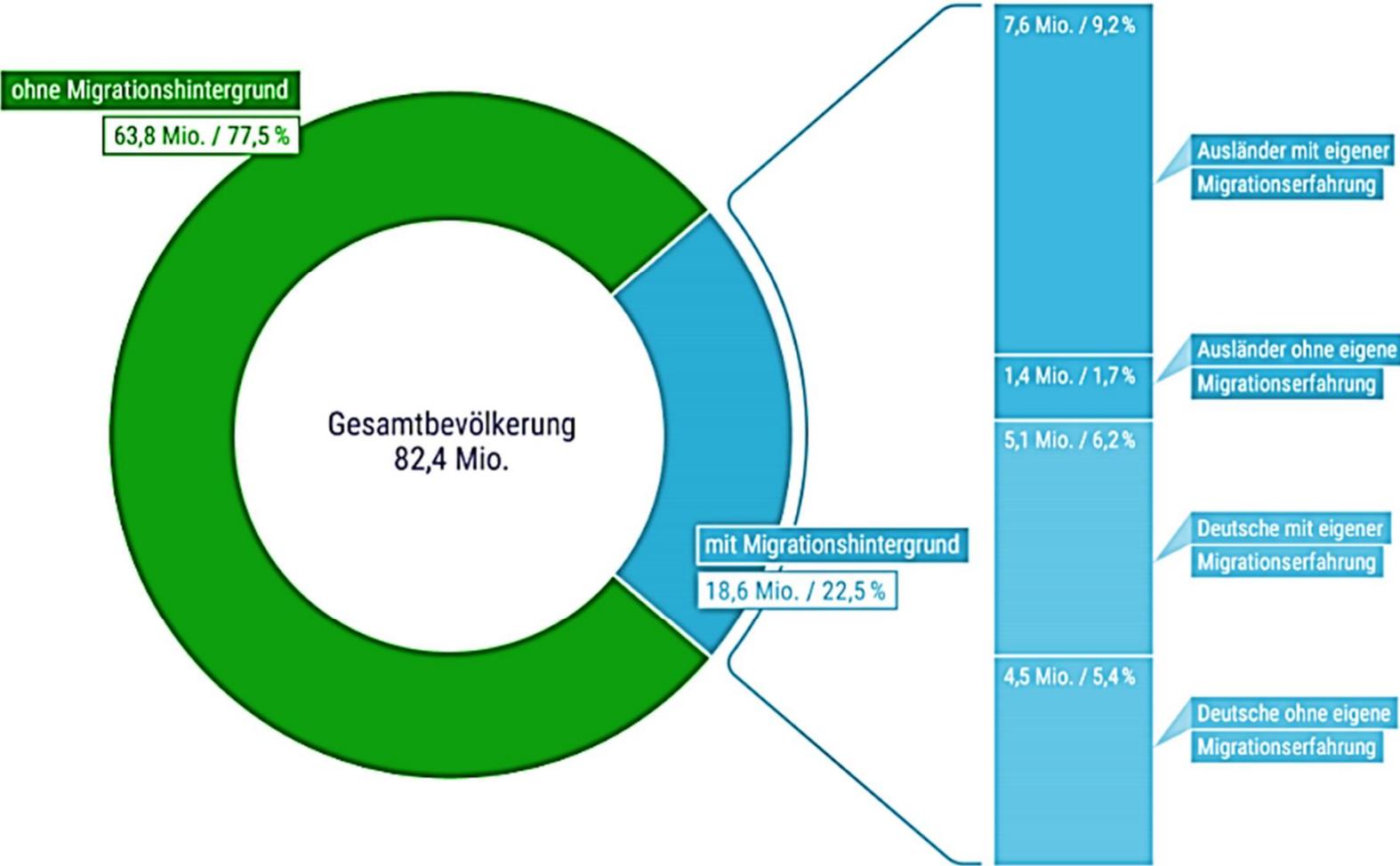
Gliederung

1. **Einleitung / Statistik**
2. **Bildung als Schlüssel zur Teilhabe**
3. **PISA-Studie**
4. **Definition**
-Migrationshintergrund
5. **Die Kapitalformen nach Bordieu**
6. **Ursachen der doppelten Benachteiligung**
7. **Auslandsvergleich mit skandinavischen Ländern**
8. **Bildungsbericht**

1 Einleitung / Statistik

Abb. 1

■ Bevölkerung mit Migrationshintergrund I (Teil 2) In absoluten Zahlen, Anteile an der Gesamtbevölkerung in Prozent, 2016



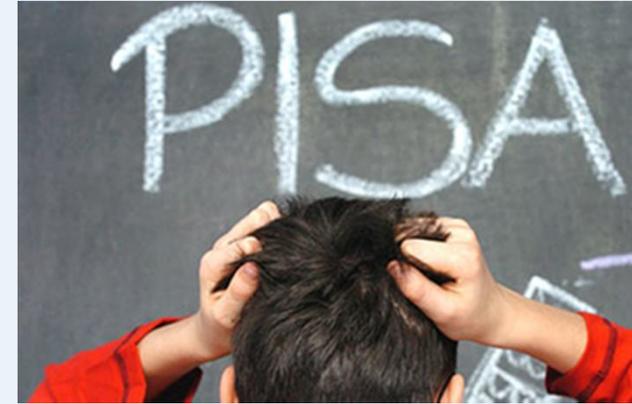
Quelle: Statistisches Bundesamt: Mikrozensus – Bevölkerung mit Migrationshintergrund
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung 2018 | www.bpb.de

3 PISA-Studie

(Programme for International Student Assessment)

Abb. 3

- Weltweit größter Schulleistungstest
- Ausgerichtet von der OECD
- Findet alle 3 Jahre statt
- 1. PISA-Studie in 2000 (veröffentlicht in 2001):
 - Bildungsbenachteiligung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund ist damit in den Fokus der Öffentlichkeit geraten.
 - Schock für Deutschland:
 - Ergebnisse haben dem hiesigen Schulsystem eine weitaus größere Selektivität und Abhängigkeit des Schulerfolges von der **sozialen und ethnischen Herkunft** bescheinigt als in den meisten anderen Ländern.



(dpa 2010 und Butterwegge

4 Definition

Migrationshintergrund

- „Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.“
 - „Die Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges und ihre Nachkommen gehören nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund, da sie selbst und ihre Eltern mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind.“

5 Die Kapitalformen nach Bourdieu

1. Ökonomisches Kapital: Materieller Besitz, Geld ... (enge Verknüpfung an Berufspositionen)

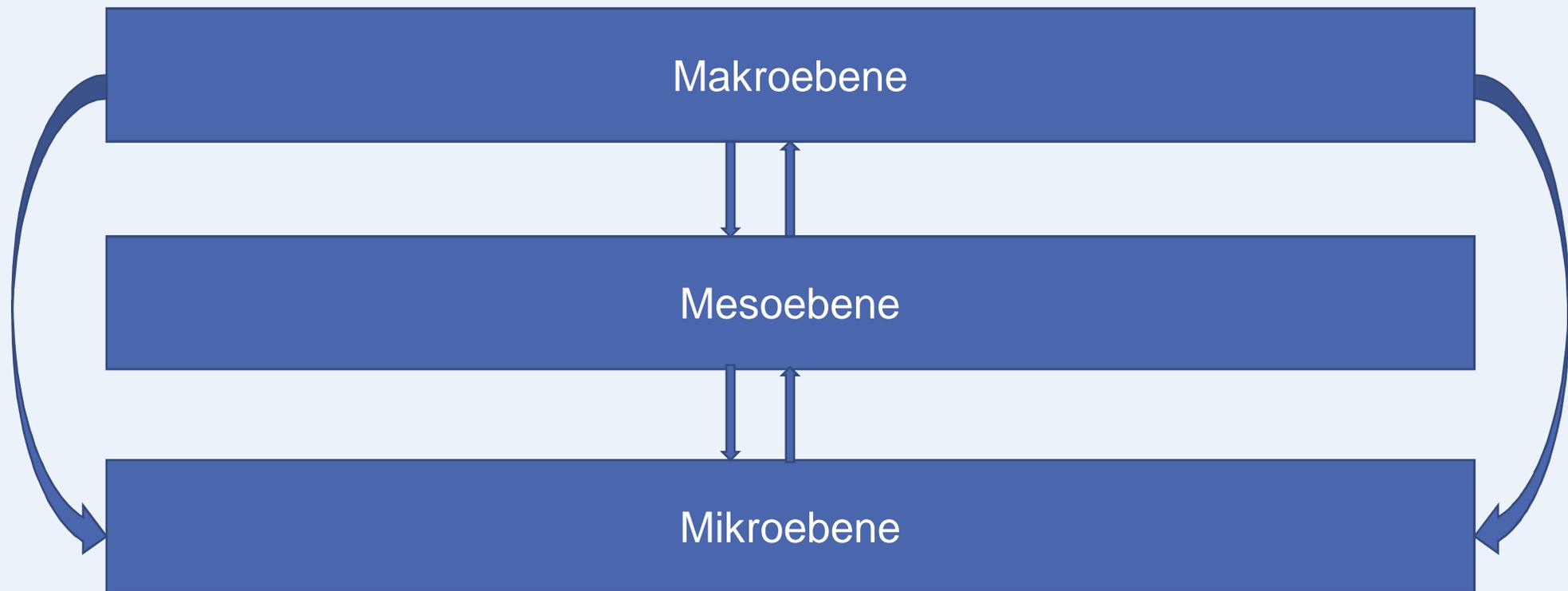
2. Kulturelles Kapital (am zeitintensivsten) unterscheidet Bourdieu in drei Formen:

- Objektiviertes Kapital: Kunstgegenstände z.B. Gemälde, Bücher ...
- Inkorporiertes Kapital: Kompetenzen, Wissen / Fähigkeiten ...
- Institutionalisiertes Kapital: (hoch-)schulische Abschlüsse, Titel ...

3. Soziales Kapital: Gruppenzugehörigkeit, Kontakte...

6 Ursachen der doppelten Benachteiligung

3 analytische Ebenen mit denen die Soziologie arbeitet



(Kristen und Dollmann 2012:

6 Ursachen der doppelten Benachteiligung

Makroebene

Gesellschaftliche Ebene und Ebene schulischer Systeme, Teilsysteme und Schulformen, wie z. B.

- Institutionelle Regelungen zur Ausgestaltung des Bildungssystems:
 - Sekundarschulsystem
 - dadurch frühe Schullaufbahnentscheidungen und Verringerung des Zeitraums für Fördermöglichkeiten

6 Ursachen der doppelten Benachteiligung

Mesoebene

Dazu zählen Kontextbedingungen und dazwischen liegende Gebilde wie z. B.

- Bedingungen der Schulorganisation und Unterrichtsqualität
 - Halbtagschulen: SchülerInnen aus bildungsfernen Milieus sind hauptsächlich sich selbst überlassen
 - Fehlende Entlastung der Lehrkräfte durch qualifizierte LernhelferInnen
 - Fehlende interkulturelle Kompetenzen und Vermittlung von didaktischen Differenzierungen
 - Orientierung an leistungshomogenen Gruppen (schwächere SchülerInnen können nach „unten“ abgegeben werden)

6 Ursachen der doppelten Benachteiligung

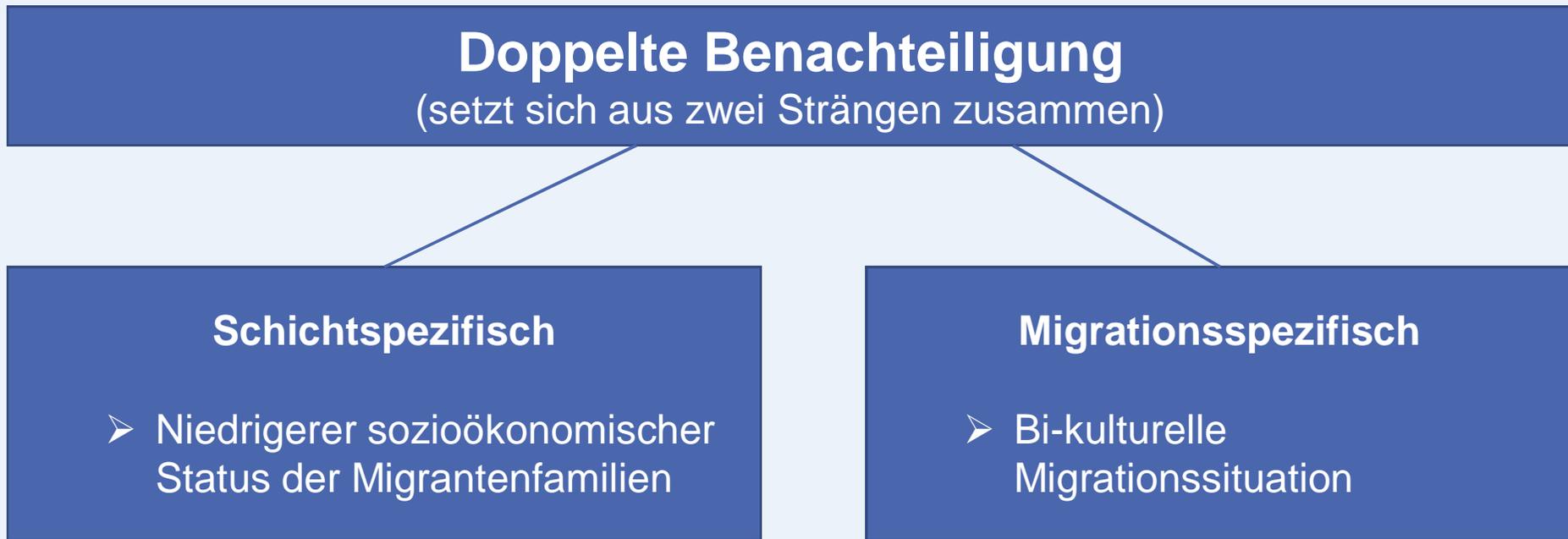
Mikroebene

Hier stehen die Merkmale der SchülerInnen, ihrer Eltern und Lehrkräfte im Vordergrund und damit auch ihr soziales Handeln (Ausstattung mit ökonomischem, kulturellem und sozialem Kapital nach Bordieu)

- Mangelnde Sprachkenntnisse / Lesekompetenz
 - damit Verringerung des schulischen/beruflichen Erfolgs und Senkung des psychischen Wohlbefindens
- Unterschiedliche kulturelle Identitäten müssen in Einklang gebracht werden (Werte, Normen und Anforderungen)
- Offenheit und Abschottung / Rückkehrabsichten
- Vorurteile sowie Stereotypenbedrohung und dadurch abnehmende Leistungen
- Pygmalion-Effekt: Erwartungen von Lehrkräften wirken sich auf Schülerleistungen aus
- Wenig Kenntnisse der Eltern über Bildungsinstitutionen sowie ihrer Funktionsweise und dadurch Verunsicherung
- Sozial-ökonomische Schlechterstellung der Migrantenfamilien

6 Ursachen der doppelten Benachteiligung

Zusammenfassung:





7 Vergleich - Skandinavische Bildungssysteme: Schweden – „Fördern mit System“

- Mit sieben Jahren beginnt die Schulpflicht (bis 16 Jahre)
- Kein Sitzenbleiben
- Keine Schulen für Lernbehinderte, Erziehungsschwierige oder Geistig Behinderte
- Keine Fachleistungsdifferenzierungen
- Oberstufe bietet 18 Programme, 14 davon doppelt qualifizierend (Erreichung der Hochschulreife ist in jedem Programm möglich)
- Allgemeine und Berufliche Bildung sind gleichwertig



7 Vergleich - Skandinavische Bildungssysteme: Schweden – „Fördern mit System“

- Noten: erst ab dem 8. Schuljahr
- Nach Ende der Sekundarstufe erfolgen landesweite Abschlusstests (schwedisch, Englisch und Mathematik). Bei Nichtbestehen wird keine Note erteilt.
 - Besuch der Oberstufe dennoch möglich (spezielles Programm)
- Seit dem Jahr 2005 / 2006 werden für jedes Kind individuelle Lernpläne erarbeitet

Die Hochschulreife erwerben 76 % der SchülerInnen

7 Vergleich - Skandinavische Bildungssysteme: Norwegen – „Inklusion gilt für alle“



Norwegen erhielt von PISA 2000 ein besonderes Lob bezogen auf die Förderung von Migrantenkindern

- Alphabetisierung erfolgt in der Muttersprache, Muttersprachunterricht wird im 1. und 2. Schuljahr erteilt
- Schulpflicht gilt für alle (!) Kinder (auch z.B. bei Kirchenasyl)
- Migrantenkinder erhalten von Anfang an intensiven zusätzlichen Norwegisch-Unterricht
- Zusätzlich erhält die Klasse zwanzig Stunden zur Förderung im Fachunterricht
- Es gibt drei Stadien im Fachunterricht (je nach Kenntnisstand)
 - nur Muttersprache, bilingualer Unterricht, Norwegisch als Unterrichtssprache
- Tests, welche von den Eltern abgezeichnet werden, erheben den Sprachstand

7 Vergleich - Skandinavische Bildungssysteme: Norwegen – „Inklusion gilt für alle“



Auch Norwegen hat eine zehnjährige Gesamtschule über die ganze Pflichtschulzeit



- In Norwegen erreichen 47 % der SchülerInnen die Hochschulreife

7 Vergleich - Skandinavische Bildungssysteme: Norwegen – „Inklusion gilt für alle“



- Sonderschulen wurden in den 90er Jahren abgeschafft
- Seit dem Schuljahr 2005/06 werden auch in Norwegen für alle Kinder individuelle Lernpläne ausgearbeitet

**„Oberstes Bildungsziel...
-ist die Erziehung zur Menschlichkeit in einer sich
ständig weiterentwickelnden Gesellschaft.“**

7 Vergleich - Skandinavische Bildungssysteme: Finnland – „Kein Kind fällt aus dem Netz“



Abb. 5

neuvola.com
Every Life Counts

Abb. 4



- In der **Neuvola** (Beratungsstelle) werden Eltern schon vor der Geburt beraten
- Nach der Geburt weitere Betreuung / Beratung zu gesundheitlichen und erzieherischen Fragen
- **Die Teilnehmerquote ist 100 %**
- Die Kinder werden bis zum Schuleintritt einmal im Jahr vorgestellt

Es findet eine Zusammenarbeit / ein Austausch zwischen Krankenschwestern / TherapeutInnen und Kindergärten / Gesamtschulen.

(Auernheimer 2009: 2)

7 Vergleich - Skandinavische Bildungssysteme: Finnland – „Kein Kind fällt aus dem Netz“



- Vorschule (Kindergarten) kann schon vor Vollendung des ersten Lebensjahres beginnen
- VorschullehrerInnen werden zusammen mit GrundschullehrerInnen an der Universität ausgebildet
- Nach der Vorschule folgt die Vorschulklasse, die Kinder mit sechs Jahren besuchen dürfen
- Die Pflichtschule beginnt mit sieben Jahren

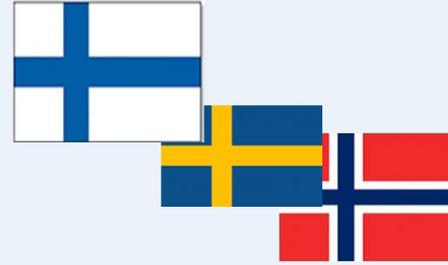


7 Vergleich - Skandinavische Bildungssysteme: Finnland – „Kein Kind fällt aus dem Netz“



- Migrantenkinder besuchen sofort nach der Einwanderung die Vorschule oder die Schule (Zunächst Teilnahme an internationalen Klassen)
- Förderung ist in der finnischen Gesamtschule von Anfang an selbstverständlich
- AssistentInnen und SonderschullehrerInnen sind an jeder Schule zu finden
- Es findet regelmäßiger Austausch zwischen Schulleitung, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, dem Schularzt / der Schulärztin oder der Schulkrankenschwester / dem Schulkrankenschwester und den SonderschullehrerInnen, um Problemfälle zu beraten

7 Gemeinsamkeiten erfolgreicher Systeme



In Schweden, Finnland und Norwegen wird auf **Individualisierung und Förderung** gesetzt

Mit bemerkenswertem Ergebnis:

„In allen drei Ländern gibt es keinen signifikanten Zusammenhang

zwischen

sozio-ökonomischem Status und **Bildungserfolg.**“

7 Zusammenfassung: Vergleich



1. In allen drei Ländern werden erhebliche Mittel in die Grundschulen und in „**die Förderung lernschwacher und gefährdeter Jugendlicher aus sozial benachteiligten Milieus**“ investiert

2. In allen drei Ländern gibt es eine Schulpflichtzeit in Form einer Gesamtschule von der 1. bis zur 9. oder 10. Klasse

3. In den 90er Jahren haben alle drei Länder ihre Schulsysteme gründlich überarbeitet



1. In Deutschland wird **am meisten in die gymnasiale Oberstufe** investiert

2. In Deutschland sind es lediglich vier gemeinsame Grundschuljahre; damit hat Deutschland den kürzesten Interventionszeitraum

3. In Deutschland wurden die die UNESCO Empfehlungen von Salamanca (1994) bisher ignoriert und das System nicht modernisiert

„In allen drei Ländern ist die Förderung aller Kinder und Jugendlichen **ausdrückliches Staatsziel**, das mit dem Gebot der **Chancengleichheit** (Finnland), der **Demokratie** (Schweden) der **Menschlichkeit** (Norwegen) begründet wird.“

7 Zusammenfassung: Vergleich

1. Alle drei Systeme setzen auf **Inklusion**. Einbeziehung und Nicht-Aussonderung aller Kinder und Jugendlicher ist das Ziel.
2. Die Lehrkräfte und die Schulen übernehmen Verantwortung für die SchülerInnen, sie achten darauf, dass die Lernziele erreicht werden – wenn nötig, wird zusätzliches Personal zur Förderung eingesetzt

„Im Mittelpunkt steht der Lernende, der Zeit bekommt, der nicht beschämt werden darf, dem Achtung entgegengebracht wird.“

1. In Deutschland werden Kinder mit Lern- und Verhaltensproblemen von der allgemeinbildenden Schule ausgeschlossen und damit auch von anspruchsvolleren Lernmöglichkeiten = **Exklusion**
2. In Deutschland folgt auf Lernprobleme das Sitzenbleiben bzw. die Überweisung auf andere Schulen = niemand übernimmt die Verantwortung

8 Bildungsbericht 2016

„Bildung in Deutschland“

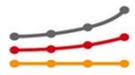
- 6. Nationaler Bildungsbericht
- Bildet das deutsche Bildungswesen als Ganzes ab (von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bis zur Weiterbildung im Erwachsenenalter)
- Fokus auf das Thema „Bildung und Migration“
- Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft sind gestiegen:
 - im Jahr 2013 auf 257,4 Milliarden Euro



(DIPF 2016 und Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2016: 6)



DIPF
Bildungsforschung
und Bildungspolitik



**Nationale
Bildungsberichterstattung**

In Kooperation mit



IRI
Institut für Bildungsforschung
und Bildungspolitik



DZHW
Deutsches Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung



SOFI
Sozialwissenschaftliches Observatorium
für Forschung und Innovation



**STATISTISCHES
BUNDESAMT**

8 Bildungsbericht 2016

Auszüge aus dem Schwerpunktkapitel „Bildung und Migration“

- Unter 3-jährige Kinder:
Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund hat sich zwischen 2009 und 2015 zwar von 11 % auf 22 % verdoppelt.
 - Aber: Abstand bei der Quote der Bildungsbeteiligung zwischen den Kindern mit und ohne Migrationshintergrund hat sich bis 2014 vergrößert.
- Sekundarbereich:
Verbesserung der Kompetenzen von SchülerInnen mit Migrationshintergrund
 - Dennoch: Kompetenzunterschiede zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund
→ Vor allem auf **sozioökonomischen Status** zurückzuführen

(Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2016: 170 und Rickel 2016)



Nationale Bildungsberichterstattung

In Kooperation mit



SOFI | Sozioökonomisches Forschungsinstitut an der Georg-August-Universität

STATISTISCHES BUNDESAMT

8 Bildungsbericht 2016

Auszüge aus dem Schwerpunktkapitel „Bildung und Migration“

▪ Berufsausbildung:

Ein Viertel der Auszubildenden im dualen und Schulberufssystem haben Migrationshintergrund (steigende Tendenz seit 2005)

▪ Hochschule:

Beteiligung der Personen mit Migrationshintergrund (ohne internationale Studierende zwischen 20 und 30 Jahre) Hochschulbildung zwischen 2005 und 2013 von 9% auf 15% erhöht.

➤ Aber: immer noch unter dem Studierendenanteil in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (2005: 17% und 2013: 23 %)



8 Bildungsbericht 2016

Bildungspolitisches Ziel – Deutschland: Chancengleichheit (?)



Abb. 7

„Zu wesentlichen Herausforderungen des Bildungsberichts machten Bundesministerin Johanna Wanka und die Präsidentin der Kultusministerkonferenz und Bremer Senatorin für Kinder und Bildung, Claudia Bogedan, deutlich

Chancengleichheit ist und bleibt unser zentrales bildungspolitisches Ziel.

Jedes Kind, jeder Jugendliche und jeder Erwachsene soll in Deutschland die bestmöglichen Bildungschancen erhalten, unabhängig von kultureller oder sozialer Herkunft oder materiellen Möglichkeiten.

Wir sind froh, dass es vielfach gelungen ist, die Kluft zumindest zu verringern, etwa zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund. Aber wir sehen gleichzeitig, dass regionale Unterschiede wachsen, zum Beispiel zwischen Ballungsgebieten und ländlichen Räumen. Darauf müssen wir gemeinsam, Bund und Länder, ein Auge haben, damit nicht neue Ungerechtigkeit entsteht.,,

8 Bildungsbericht 2016

-Empfehlungen zu allgemeinbildenden Schulen

„Zusammenfassend lässt sich längeres gemeinsames Lernen in 3 Perspektiven beschreiben, die richtungweisend für die Weiterentwicklung der Schullandschaft sein könnten:

- (1) das möglichst lange Offenhalten von Bildungswegen
- (2) die besondere Integrationsleistung bei der Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf und
- (3) Die Schaffung variablerer Lerngelegenheiten durch eine konsequentere Umsetzung des Ganztags.“

Literaturverzeichnis

- ALLMENDINGER, Jutta und Rita, NIKOLAI, 2006 [Online-Quelle] [Zugriff am 22.04.2018]. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/apuz/29445/bildung-und-herkunft?p=all>
- AUERNHEIMER, Georg, Hrsg., 2009. Schief lagen im Bildungssystem: Die Benachteiligung der Migrantenkinder. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.
- AUTOREN GRUPPE BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG, 2016 [Online-Quelle] [Zugriff am 23.04.2018]. Verfügbar unter: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2016/pdf-bildungsbericht-2016/bildungsbericht-2016>
- BLOSSFELD, Hans-Peter, Hrsg., 2016. Integration durch Bildung. Migranten und Flüchtlinge in Deutschland: Gutachten. 1. Auflage. Münster: Waxmann Verlag GmbH.
- BRITZ, Lisa 2007. Bildungsungleichheit und Ansätze interkultureller Pädagogik [Online-Quelle] [Zugriff am 22.04.2018]. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/56500/bildungsungleichheit>
- BUTTERWEGGE, Carolin, 2007. Bildung und Integration [Online-Quelle] [Zugriff am 21.04.2018]. Verfügbar unter: http://www.bpb.de/themen/X1JC5B,0,0,Bildung_und_Integration.html
- DESTATIS. [Online-Quelle] [Zugriff am 23.04.2018]. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Glossar/Migrationshintergrund.html>
- DIEFENBACH, Heike, 2008. *Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien im deutschen Bildungssystem: Erklärungen und empirische Befunde*. 2., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.

Literaturverzeichnis

- DIPF, 2016. Bildung in Deutschland [Online-Quelle] [Zugriff am 23.04.2018]. <https://www.bildungsbericht.de/de/nationaler-bildungsbericht>
- DPA, 2010. Hintergrund: PISA [Online-Quelle] [Zugriff am 21.04.2018]. Verfügbar unter: https://www.focus.de/wissen/mensch/bildung-hintergrund-pisa_aid_579446.html
- KRISTEN, Cornelia und Jörg DOLLMANN, 2012. Migration und Schulerfolg: Zur Erklärung ungleicher Bildungsmuster. In: Michael MATZNER, Hrsg. Handbuch Migration und Bildung. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 102-117.
- MAFAALANI, Aladin el, 2011. *BildungsaufsteigerInnen aus benachteiligten Milieus*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien Wiesbaden 2012
- RICKEL, 2016. Bildung in Deutschland 2016 [Online-Quelle] [Zugriff am 23.04.2018]. Verfügbar unter: <https://www.bmbf.de/de/bildung-in-deutschland-2016-3010.html>

Bildverzeichnis

Abb. 1: http://www.bpb.de/wissen/NY3SWU,0,0,Bev%F6lkerung_mit_Migrationshintergrund_I.html (Zugriff am 22.04.2018)

Abb. 2: https://www.google.de/search?biw=1391&bih=681&tbm=isch&sa=1&ei=vovcWpDSKsqWsAeKxJDQDg&q=Bildung&oq=Bildung&gs_l=psyab.3..0i67k1j0j0i67k1j0i4j0i67k1j0j0i67k1.5098.5291.0.5664.2.2.0.0.0.153.281.0j2.2.0....0...1c.1.64.psyab..0.2.277....0.o8wOptlr230#imgrc=6vDGDNOblM: (Zugriff am 20.04.2018)

Abb. 3: <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/lernen/schulgeschichte/pwiepisawasistdas100.html> (Zugriff am 21.04.2018)

Abb. 4: <http://www.kittila.fi/neuvola-ja-terveysneuvonta> (*Kuvat: Kittilän kunta, neuvola*) (Zugriff am 29.04.2018)

Abb. 5: <https://neuvola.com/> (Zugriff am 29.04.2018)

Abb. 6: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2016> (Zugriff am 28.04.2018)

Abb. 7: <https://www.bmbf.de/de/bildung-in-deutschland-2016-3010.html> (Zugriff am 29.04.2018)